

DIE BLOOMFIELD GERMANIA

John Reins, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements-Preis \$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung. ... \$2.00 nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES: Advertisements, per inch. 15 Cts. Personals, per line. 5 Cts.

Address all communications DIE BLOOMFIELD GERMANIA BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Lage in Mexiko.

Carranzisten sollen anerkannt werden.

Bei günstiger Gelegenheit.

Nach einem in der Bundeshauptstadt verbreiteten Gerücht wartet die Regierung der Vereinigten Staaten nur auf eine günstige Gelegenheit, um die Carranzisten, die in der letzten Zeit überaus glückliche Erfolge erzielt haben, anzuerkennen.

Washington, 6. Dez. Die Anerkennung der Carranzisten als kriegsführende Partei dürfte baldigst bevorstehen. Die neueste militärische Erfolge der unter Gouverneur Carranzas Oberbefehl stehenden Heeresführer würden einem solchen Schritte Berechtigung verleihen und dem Bedürfnis der Administration nach einem Anlaß zu positivem Vorgehen in der mexikanischen Frage die Möglichkeit der Befriedigung bieten.

Washington, 6. Dez. Die Anerkennung der Carranzisten als kriegsführende Partei dürfte baldigst bevorstehen. Die neueste militärische Erfolge der unter Gouverneur Carranzas Oberbefehl stehenden Heeresführer würden einem solchen Schritte Berechtigung verleihen und dem Bedürfnis der Administration nach einem Anlaß zu positivem Vorgehen in der mexikanischen Frage die Möglichkeit der Befriedigung bieten.

Washington, 6. Dez. Die Anerkennung der Carranzisten als kriegsführende Partei dürfte baldigst bevorstehen. Die neueste militärische Erfolge der unter Gouverneur Carranzas Oberbefehl stehenden Heeresführer würden einem solchen Schritte Berechtigung verleihen und dem Bedürfnis der Administration nach einem Anlaß zu positivem Vorgehen in der mexikanischen Frage die Möglichkeit der Befriedigung bieten.

Washington, 6. Dez. Die Anerkennung der Carranzisten als kriegsführende Partei dürfte baldigst bevorstehen. Die neueste militärische Erfolge der unter Gouverneur Carranzas Oberbefehl stehenden Heeresführer würden einem solchen Schritte Berechtigung verleihen und dem Bedürfnis der Administration nach einem Anlaß zu positivem Vorgehen in der mexikanischen Frage die Möglichkeit der Befriedigung bieten.

Washington, 6. Dez. Die Anerkennung der Carranzisten als kriegsführende Partei dürfte baldigst bevorstehen. Die neueste militärische Erfolge der unter Gouverneur Carranzas Oberbefehl stehenden Heeresführer würden einem solchen Schritte Berechtigung verleihen und dem Bedürfnis der Administration nach einem Anlaß zu positivem Vorgehen in der mexikanischen Frage die Möglichkeit der Befriedigung bieten.

Verläßt Zabern.

Stadt bleibt anscheinend ohne Militär.

Nach Hagenau und Bilsch.

Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf von Wedel, kehrt von seiner Konferenz mit dem Kaiser zurück. Wird allem Anschein nach nicht von seinem Posten zurücktreten. Neben, die der Reichskanzler und der Kriegsminister im Reichstag hielten, in Zabern mit völliger Ruhe aufgenommen.

Zabern, Deutschland, 6. Dez. Das 99. Infanterieregiment mit seinem Kommandeur Oberst von Reuter an der Spitze verließ heute seine bisherige Garnison in Zabern. Die Hälfte der Mannschaften geht nach dem 16 Meilen nördlich von Straßburg gelegenen Städtchen Hagenau und die andere Hälfte nach der kleinen am Fuße der Vogesen gelegenen Festungsstadt Bilsch. Zur Bewachung des Regierungseigenen in Zabern wurde eine Spezialwache aus Straßburg hierher beordert.

Der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Karl von Wedel, kehrte heute von seiner Konferenz mit dem Kaiser aus Donaueschingen hierher zurück. Die hiesigen Zeitungen erklären in ihrer heutigen Ausgabe, daß Graf von Wedel von seinem Posten nicht zurück getreten sei und daß der Kaiser ihm die gewünschte Garantie dafür gegeben habe, daß die Militärbehörden in Elsaß-Lothringen sich in Zukunft nicht wieder in die Angelegenheiten der Militärbehörden mischen werden.

Berlin, 6. Dez. Die hiesigen Morgenblätter haben den Reichskanzler wegen seiner vorgestern im Reichstag gehaltenen Rede verurteilt, in abgeschwächter Form sogar auch die konservativen Organe. Alle haben darin Energie und die Einnahme eines entschließenden Standpunktes vermißt. Die konservativen Blätter aber strichen den festen Stand des Kriegsministers v. Falkenhayn gegen das ihn umbräunende Loben heraus im Gegensatz zur Schwäche des Kanzlers. Die Blätter der Linken und des Zentrums mißbilligten sowohl die Haltung des Kanzlers wie die des Kriegsministers.

Straßburg, 6. Dez. In ganz Elsaß-Lothringen, besonders in Straßburg und Zabern, ist der Bericht über den Verlauf der vorgestrigen Sitzung des Reichstags mit der größten Spannung erwartet worden. Sonderausgaben der Zeitungen wurden reichlich rasch abgesetzt. Auf den Straßen bildeten sich zahlreiche Gruppen, welche die parlamentarischen Vorgänge auf das eifrigste diskutierten. Viel besprochen wird auch die Reise des Statthalters Grafen Wedel und des Straßburger Korpskommandeurs, Generalleutnants v. Deimling, welche, wie bereits berichtet, vom Kaiser nach Donaueschingen befohlen worden ist.

Zabern im Unterelsaß, 6. Dez. Trotz der unter der Bevölkerung vorhandenen Erregung sind in Zabern die Reden, in denen sich der Reichskanzler und der Kriegsminister im Reichstag zu der Interpellation über die hiesigen Vorgänge ausließen haben, mit völliger Ruhe aufgenommen worden. Außerordentlich wenigstens. Die hiesigen südlichen Blätter sind jedoch keineswegs geneigt, sich mit den Erklärungen zufrieden zu geben. Der Gemeinderat ist sofort nach Bekanntwerden der Reichstagsberichte zusammengetreten und hat telegraphisch an den Reichskanzler selbst, an den Reichstag und an den Statthalter Grafen von Wedel in Straßburg einen Protest gegen die falschen Informationen des Kanzlers durch den Kriegsminister gerichtet.

Ein kleiner Zwischenfall hat sich gestern nachmittag zugezogen. Der Korrespondent eines englischen Blattes verfuhr auf der Straße den Leutnant Schob von der viersten Kompanie, der in den hiesigen Vorängen mehrfach eine Rolle gespielt, gegen dessen Willen zu photographieren. Der Zeitungsmann wurde festgenommen, was natürlich einen Menschenauflauf verursachte. Der Befehl wurde jedoch alsbald wieder in Freiheit gesetzt, während seine Kamera beschlagnahmt wurde.

Anderer Ansicht.

Marinesekretär über Flottenbauzeitung.

Für allgemeine Konferenz.

Herr Daniels glaubt, daß in der Konferenz die Frage der Ueberbürdung der Steuerzahler mit Auslagen für Kriegsvorbereitungen in Erwägung genommen werden soll. An einer dergleichen Konferenz sollen nur Sachverständige der Armee und Marine teilnehmen. Die von Winston Churchill vorgeschlagene Zeitbeschränkung von einem Jahr hält Daniels für durchaus unpraktisch. Arbeitssekretär Wilson bemüht, dem Streik der Kohlengräber in Colorado ein Ende zu machen.

Washington, 6. Dez. Marine-Sekretär Daniels ist mit der Resolution des Repräsentanten Hensley von Missouri, welche einen „Flottenbauzeitung“ von einem Jahre ins Auge faßt und zur Erreichung desselben den Präsidenten zu ermächtigen trachtet, mit auswärtigen Regierungen in Fühlung zu treten, nicht einverstanden, weil dieselbe ihm nicht weit genug geht und überhaupt nicht praktisch erscheint. Die Idee des Marine-Sekretärs, welche er in seinem Jahresbericht dargelegt hat, geht darauf aus, eine allgemeine Konferenz herbeizuführen, welche die Frage der Ueberbürdung der Steuerzahler mit Auslagen für Kriegsvorbereitungen in Erwägung nehmen sollte. Nach Ansicht des Sekretärs ist die zwischen Nationen entstandene „Konkurrenz“ im Schiffbau, bei welcher eine die andere zu übertreffen trachtet, das Uebel, welches ausgerottet werden sollte. Es liegt nicht in seiner Absicht, den Versuch zur Einstellung des Baues von Kriegsschiffen zu machen, weil das erstens unmöglich, zweitens unratam sein würde, aber er wünscht den überflüssigen Bau von Kriegsschiffen, welcher das Markt der Steuerzahler aufhebt, beschränkt zu wissen. Bestimmte begrenzte Vorschläge hat er dabei nicht im Auge, sondern er wünscht einen freien Meinungsaustausch über diese Angelegenheit.

Die Teilnehmer an einer solchen Konferenz, die er aus Marine-Sachverständigen zusammengesetzt sehen möchte, resp. von Sachverständigen der Armee und der Marine, wenn auch Landstellungen in den Bereich der Beratungen gezogen werden sollten, würden antwortgemäß weit auseinander gehen, es werden Vorschläge der verschiedensten Art vorgebracht werden, aber der Meinungsaustausch könnte seiner Ansicht nach schließlich zu einem allgemein annehmbaren Kompromiß führen. Eine Zeitbeschränkung von einem Jahre, wie Winston Churchill vorgeschlagen, hält Sekretär Daniels für durchaus unpraktisch. Flottenbau - Programme können nicht in einem bestimmten Jahre zum Stillstand gebracht werden. Es sind beständig Schiffe im Bau begriffen, Kontrakte werden auf Jahre hinaus im voraus vergeben, ihre Ausführung erfordert Jahre und diese Kontrakte sind verschiedener Art in verschiedenen Ländern. Aber allgemeine Gesichtspunkte für die Zukunft könnten seiner Ansicht nach vereinbart werden; es würde möglich sein, daß man sich darauf einigte, den Projektion herabzusetzen, oder dergleichen. Das wären eben die Fragen, welche von der Konferenz erörtert werden sollten.

Der Sekretär hofft, daß die Hausresolution, falls dieselbe in ihrer jetzigen Fassung im Hause passiert werden sollte, im Senat in den von ihm bezeichneten Sinne amendiert werden möge.

Denver, Colo., 6. Dez. Arbeits-Sekretär Wilson hielt gestern hier eine Konferenz mit Vertretern der Kohlenarbeitsbesitzer von Colorado ab, um diese zu bestimmen, ihre Unterhandlungen mit den streikenden Kohlenarbeitern wieder aufzunehmen. Es wurde erwartet, daß der Sekretär, wenn die Grubenbesitzer sich dazu verhalten, an die Streikführer das Ersuchen stellen werde, auf die Wiedereröffnung der Verhandlungen einzugehen. Gouverneur Hammond war in der Konferenz zugegen. Der Staatsauditor und der Staats-Schatzmeister haben heute damit begonnen, unter die Wägen, die in der Streikzone stationiert ist, \$52,000 als Sold für die ersten 21 Diensttage zu verteilen.

Reisender gewährt.

New York, 6. Dez. Herr Reisinger, der Schweizerjude des verstorbenen Adolphus Wulff, ist als dessen Nachfolger zum Präsidenten des Germanischen Museums der Harvard-Universität erwählt worden. Der erste Präsident des Museums war Carl Schurz.

Präsident Wilson muß auch heute noch seiner Erklärung wegen das Zimmer hüten.

J. W. Freiden H. S. Klofe & Co.'s Nachfolger Vittet um einen Teil Eurer Kundenschaft, und daß Ihr den Vorteil in der Preissetzung an unseren Waren kennen lernt Nur Vergleichung der Preise und Wert ist was wir von Euch wünschen

Gleichzeitig mit der Anerkennung der Carranzisten als kriegsführende Partei dürfte die Abberufung des Geschäftsträgers O'Shaughnessy aus der Stadt Mexiko erfolgen. Daß diese Eventualität ins Auge gefaßt sei, ist schon seit längerer Zeit gemeldet worden, aber stets traten derselben amtlüche, wenn auch verlausulierte Denkmits des Präsidenten entgegen, so daß es bei nebelhaften Gerüchten verblieben ist. Die Administration hat es eben vorzuziehlich verstanden, ihre Absichten mit dem Schleier des Geheimnisses zu umgeben, was ja von dem Standpunkt der Administration aus berechnete erscheinen muß, denn eine noch in der Zukunft stehende Politik ist nicht zur Veröffentlichung reif.

Bei der Ueberflutung in Texas haben 53 Personen ihr Leben eingebüßt.

Große Mengen toter Fische wurden von Kapitän Dodge vom Schoner „Mary L. Barber“, der von Port Tampa, Florida, in Baltimore ankam, gefischt. Das Schiff brachte eine volle Ladung Phosphor für die „United States Fertilizer Company“ in Curtis Bay nach dort. „Es war am 15. und 17. Oktober“, so sagte Kapitän Dodge, „als der Ozean an der Küste von Florida, so weit das Auge nur sehen konnte, mit kleinen toten Fischen bedeckt war. Ich habe in meinem ganzen Leben bisher nie etwas dergleichen gesehen und kann mir nicht erklären, wodurch die Fische getötet wurden.“ Außerdem berichtete Kapitän Dodge, daß er eine Menge Wahnschwärme im Ozean umhertreibend vorfand, die nach seiner Ansicht von einem zu Schaden gekommenen Schiffe herrühren.

Das leichtsinnige Umherliegenlassen von Schusswaffen von seinen Erwachsenen und das nachherige Spielen mit denselben seitens der Kinder hat wieder einmal schmerzliche Unheil herbeigeführt und einer Familie ihr jüngstes Kind, ihr vierjähriges Söhnchen, durch den Tod entzissen. Der erschußene Unglücksfall ereignete sich in Crystal Falls, Wis. Der sieben Jahre alte Milton Lowden fand im Heim seiner Eltern einen alten verrosteten Revolver, den er für ungeladen hielt. Er und der vierjährige Frank Polaski spielten mit der Waffe und viermal hatte der kleine Milton bereits abgedrückt, ohne daß die Waffe sich entlud, als plötzlich beim fünften Abdrücken ein Schuß krachte und die Kugel dem vierjährigen Frank in die Brust drang. Das Kind warnte nach einige Schritte seiner eiterlichen Beaufahrung zu und stürzte dann entsezt zu Boden.

Was liegt an einem Namen? fragt Shakespeare, doch die zahlreichen Träger des Namens Lamb in Minneapolis sind anderer Ansicht. Sie sind die ewigen Stacheln ihrer Freunde leid. Eine Familie des Namens hat im Distriktsgericht ein Gesuch um Wenderung des Namens in Farrant eingereicht. Farrant ist der Familienname auf mütterlicher Seite. Fred Wilkes Lamb hat den ersten Schritt, unterstützt von Ray U. Ward Jacob und Louisa J. Lamb, aufgetreten wie „Küßt das Lamm zur Schlafzimmert“. Der Witz und das Lamm wollen nebeneinander ruhen“, und Wendungen wie „Schwarzes Schaf“ oder gar „Wäß, Schäfchen“ waren den Lambs auf die Dauer unausstehlich geworden. Etwa zwanzig Familien des merkwürdigen Namens wohnen im Nordwesten und einige mehr im County Hennepin. Wenn Fred Wilkes Erfolg hat, wird der Name vielleicht aus dem Adressbuch in vier Staaten nämlich Minnesota, Wisconsin und den beiden Dakotas verschwinden.

Nur einen Monat, nachdem seine Frau anlässlich eines Eisenbahn-Unfalls ihr Leben verloren hatte, wurde in Baltimore der 60 Jahre alte George Rarrel am Middle River wohnhaft, als das Opfer eines ähnlichen Unfalls zu Grabe getragen. Rarrel war als Wächter an der Middle River-Brücke angestellt und wurde vor einigen Tagen von einer Lokomotive der Philadelphia, Baltimore und Washington Eisenbahn verfehlt und zur Seite geschleudert, wobei er sich solche schwere Verletzungen zuzog, daß er kurz darauf im „Mercy-Hospital“ verschied. Frau Rarrel wurde am 18. September in derselben Gegend von einem Eisenbahnwagen überfahren und ihr der Kopf vom Rumpfe getrennt. Seit jener Zeit hat Dr. Rarrel stets trübselig gewirren sein.

Farmers Exchange Bar John Decker, Eigentümer Kiefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren. Storz Bier frisch vom Faß Kommt zu uns für Eure Erfrischungen

Auktions-Verkäufe aller Arten Eigentum in jedem Teile des Staates Nebraska A. F. Mueiting Auktionator Bloomfield Nebraska. Datum und Bedingung können von mir erlangt werden wenn ihr Phone 233 anruft Zufriedenheit zugesichert

Kulturland ohne Eisenbahnen. Es giebt merkwürdiger Weise, während die Eisenbahn schon in die entferntesten und unfruchtbarsten Kolonialländer bringt, ein an Europa grenzendes Land mit einer verhältnismäßig hohen und alten Kultur, das noch keine Eisenbahnen besitzt. Dieses Land ist Persien. Während die angrenzenden Länder bereits sämtlich seit langen Jahren über umfangreiche Eisenbahnnetze verfügen, hat Persien bisher noch ganz auf die Wohlthaten der Eisenbahn verzichtet. Die einzige Bahnanlage Persiens, die aber als eine Eisenbahn im eigentlichen Sinne nicht angesehen werden kann, ist eine kleine, kurze Lokalbahn, die nur über wenige Kilometer führt und die persische Landeshauptstadt Teheran mit dem unweit von ihr gelegenen, sehr besuchten Wallfahrtsorte Schah Abdol Kim verbindet. Noch weniger zu bedeuten hat eine kleine Tramway auf dem stark besuchten Handelswege Roshammed-Abbas-Schaher. Diese Bahn ist aber nicht ein selbstständiges Verkehrsmittel, sondern nur ein Ausführmittel, da der genannte Handelsweg in der Hauptsache ein Wasserweg ist. Er bedient sich über eine beträchtliche Strecke des Flußlaufes des Karun. Dieser Fluß besitzt in der Nähe von Abwas bedeutende Stromschnellen, die für Schiffe nicht passierbar sind. Die Handelsgüter werden deshalb, wenn sie die Stromschnellen erreichen, aus den Schiffen ausgeladen und um die Stromschnellen herumgeführt. Hierzu dient eine kleine Trambahn, welche die Güter jenseits der Stromschnellen wieder auf den Fluß heraufbringt. Dieser eisenbahnlose Zustand in Persien wird aber nicht mehr lange dauern, denn sowohl Rußland wie England beschäftigen sich gegenwärtig sehr lebhaft mit umfangreichen Plänen, ein großes Eisenbahnnetz in Persien herzustellen. Es ist wahrscheinlich, daß die Durchföhrung dieser Pläne bedeutende wirtschaftliche Schätze in Persien erschließen wird.

Hochzeitsbrauch der Qujulen. Der kleine, russische Volksstamm der Qujulen ist dem Ethnologen ein dankbares Studienobjekt. Weltam sind bei diesem Völkchen herrschen. Schon daß nicht nur die Braut, sondern auch der Bräutigam bei der Trauung einen Kranz trägt, den man ihm mit großer Feierlichkeit auf der Wange befestigt hat, berührt und dröblig. Auch den Kränzen selbst fehlt es nicht an Merkwürdigkeiten. Die bestehen aus Immergrünblättern und werden mit Goldfäden und Silberfäden geschmückt. Im Kranz vorhanden sein muß aber vor allem auch — Knoblauch, weil dieses als Abwehrmittel gegen alles Böse gilt. Im russischen Brautkranz finden beiden noch außerdem die Nadel, mit der er zusammengeknüpft wurde. Ruher mit den Kränzen schmückt sich das Brautpaar zur Trauung nun auch noch mit je einem großen

Schliffrost als Detectio. Durch Schuld eines gar zu modernen und gar zu durchsichtigen geistlichen Damenrodes schmachtet jetzt ein armer Bettler im Arbeitshause von Kansas City. Dieser Tage sah Mr. McCarthy einen armen Teufel durch die Straße humpeln; auf der Brust trug der Bettler einen Zettel, der mittelgroßen Gemüthsverrieth, daß der Träger blind und taubstumm sei. Mr. McCarthy las die auf dem Zettel verzeichnete Leidensgeschichte und war so gerührt, daß er dem armen blinden Mann ein reichliches Almosen gab. Der Bettler wollte gehen, als er zufällig sah, wie eine sehr reizende junge Dame auf den Wiesen gauld und ihm ein paar Cent's gab. Sie trug einen modernen, sehr gewagten Schliffrost und der arme blinde Bettler konnte den Witz nicht von diesem Schliffrost reizen, ja, als die schöne Mädchen sich weiterging, drehte sich der Blinde sogar noch um und sah ihr nach und murmelte dabei etwas in den Fort. „Verrieth, aber ganz nett“, sagte der Taubstumme, keineswegs tadelnd, dann aber — wurde er festgenommen und mußte beichten, daß er angelesen dieses Schliffrodes die Sprache wiedergefunden und auch wieder selbst geworden war...

Noonen's Attentat im Gefängnis. John Schrant, welcher am 12. Okt. tobe, v. A. ein Attentat gegen Theodor Roosevelt verübt hatte, als derselbe sich auf dem Wege zu einer politischen Verammlung im Auditorium zu Milwaukee befand, wird wahrscheinlich bald aus dem Nordhorn Hospital für Geistesranke nach dem Hochhaus in Waudun transportiert werden, wo für geistesranke Straflinge eine eigene Abteilung eingerichtet worden ist.

Die Trübsale gehören zu einem Christenleben wie das Salz zu einer Speise.